

# Museum Burg Posterstein

## Allgemeiner Presstext



### Museum Burg Posterstein

#### Ganzjährig

Ausstellungen, Sonderausstellungen, Kirchenführungen, Sonderführungen, Angebote für Kinder, Konzerte und Veranstaltungen, Pfingsten: Ritterspiele, Trauungen im Gerichtsraum, Vermietung des Burgkellers.

#### Ausstellungen

In den barocken Räumen werden Ausstellungen zur Geschichte der Region gezeigt. Hier trifft man auf bekannte Persönlichkeiten, wie Thumbshirn, Seckendorff oder Lindenau, aber auch auf Bauern, Burgherren und Pioniere der Industrialisierung. Einen besonderen Ausstellungskomplex bildet die Exposition zur Geschichte des Musenhofes der Herzogin von Kurland. Dieser Salon im nahe gelegenen Schloss zu Löbichau war einer der interessantesten seiner Art um 1800.

#### Öffnungszeiten

März bis Oktober: Dienstag - Samstag: 10.00 - 17.00 Uhr  
Sonntag/Feiertag: 10.00 - 18.00 Uhr  
November bis Februar: um eine Stunde verkürzte Öffnungszeiten.  
Himmelfahrt, Heiligabend, Silvester, Neujahr geschlossen.

#### Förderung und Spenden

##### Museumsverein Burg Posterstein e.V.

Verein zur Erforschung, Pflege und Bewahrung regionaler Geschichte, Kultur und Kunst. Der Verein, mit Sitz auf Burg Posterstein ist gemeinnützig anerkannt. Er steht allen Freundes des Museums Burg Posterstein für private oder Firmenmitgliedschaften offen und ermöglicht Mitarbeit, Spenden oder Stiftungen.

#### Kontakt

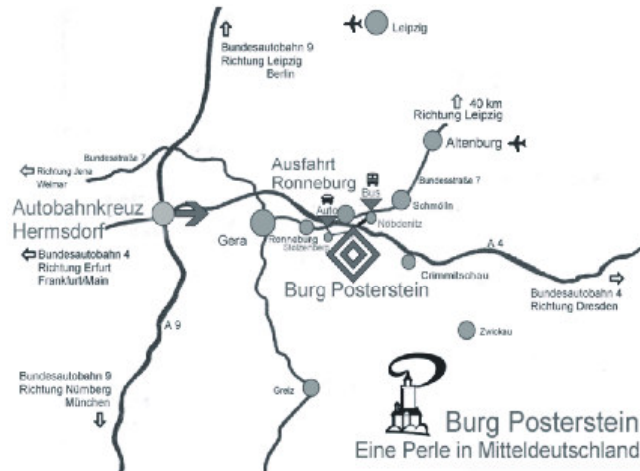
Museum Burg Posterstein  
Burgberg 1, D-04626 Posterstein  
Telefon: +49 (034496) 22595  
e-Mail: [museum@burg-posterstein.de](mailto:museum@burg-posterstein.de)  
Internet: [www.burg-posterstein.de](http://www.burg-posterstein.de)

#### Anfahrt

Pkw: Autobahn Erfurt-Dresden (BAB 4),  
Abfahrt Ronneburg, Richtung Ronneburg, im Kreisverkehr Richtung Posterstein, nächste Abbiegung links.  
Reisebusse: Autobahn 4, Abfahrt Ronneburg, Richtung Altenburg, nach ca. 4 km rechts Abzweig Nöbdenitz nach Posterstein.  
Parkplatz vor der Burg.  
Gaststätten und Übernachtungsmöglichkeiten im Ort.

# Museum Burg Posterstein

## Allgemeiner Presstext



### Aus der Geschichte der Burg Posterstein

Das Ortsbild Postersteins wird geprägt durch die über 800jährige mittelalterliche Burg. Von der Plattform des 25 Meter hohen Bergfriedes bietet sich bei jedem Wetter ein fantastischer Ausblick nicht nur ins Altenburger Land.

Die erste urkundliche Erwähnung der bis in das 16. Jahrhundert als „Stein“ bekannten Bergspornburg lässt sich auf das Jahr 1191 nachweisen, als der Ministeriale Gerhard de Nubodicz und seine Mutter Mechthilde von Stein in einer Naumburger Urkunde Erwähnung fanden. Als weitere Besitzer werden dann die Ritter Gerhard der Mittlere, Gerhard gen. von Löwenberg, Gerhard der Jüngere, Conrad Heidenreich, Eberherd von Stein (de Lapide) genannt.

Im 15. Jahrhundert ging der Grundbesitz an die Gebrüder Puster, die man entsprechend dem Sprachgebrauch jener Zeit, als die „Postern zum Steyne“ bezeichnete, ein Hinweis, wie der seit dem 16. Jahrhundert gebräuchliche Ortsname Posterstein zustande gekommen ist. 1528 gelangte die Burg in den Besitz der Familie Pflugk, die es im Laufe der Zeit vermochte die Grundherrschaft durch eine geschickte Verwaltungs- und Heiratspolitik entscheidend zu festigen und zu erweitern. Im 17. Jahrhundert ließ man das durch Zeit und Krieg arg in Mitleidenschaft gezogene Schloss rekonstruieren und die benachbarte Burgkirche mit einem barocken Schnitzwerk (Johannis Hopf -1689) ausgestalten.

Nach mehreren Besitzerwechseln, von Werder, von Flemming, erwarb 1833 die bürgerliche Familie Herrmann das Rittergut.

Mit der Durchsetzung der Bodenreform in Thüringen wurde 1946 auch das Rittergut Posterstein enteignet. Seit 1952 ist in der denkmalgeschützten Burg Posterstein das gleichnamige Museum untergebracht. Von 1984 bis 1991 wurde die Anlage umfassend restauriert.

# **Museum Burg Posterstein**

## **Allgemeiner Presstext**

### **Aus der Geschichte der Burgkirche Posterstein**

Die am Nordhang des Burgberges gelegene Kirche, ein in seinen Grundelementen spätgotischer Bau, entstand im 16. Jahrhundert als Kapelle der benachbarten Burg Posterstein. Bekanntheit erlangt die Postersteiner Kirche durch die überaus reiche Ausstattung mit barockem Holzschnitzwerk: Altar, Kanzel, Empore - JOHANNIS HOPF 1689.

Der wohl bedeutendste Postersteiner Burgherr, der altenburgisch-gothaische Kanzler und Geheime Rat Georg Dietrich von Pflugk (1640 -1705), gab diese einmalige Arbeit in Auftrag. Das Schnitzwerk ist in Linde gefertigt und überaus reich mit pflanzlichen Ornamenten und christlichen Symbolen verziert und meisterhaft handwerklich ausgeführt. Von 1992 bis 1994 konnte die Kirche mit Unterstützung des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz umfassend restauriert werden.

Eine alte Postersteiner Sage berichtet, dass Johannes Hopf ein Holzschnitzer gewesen sei, der während der Durchreise durch die hiesige Gegend ein todwürdiges Verbrechen begangen hätte und daraufhin in den Kerker der Burg geworfen wurde. Während seiner Gefangenschaft soll er die Schnitzereien in der Burgkirche gefertigt haben. Als Lohn für die Ausgestaltung der Kirche wandelte der Gerichtsherr Hopfs Todesstrafe in lebenslange Kerkerhaft um.

### **Besichtigung der Burgkirche**

während der Öffnungszeiten des Museums:

Dienstag bis Sonntag: 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr,  
sowie auf Vorbestellung.

Eintrittskarten sind an der Museumskasse erhältlich.